

Erstmal täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonntage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.
Inserentenpreis
für die vierzehntägige Corpus-
Seite oder deren Raum 15 Rgr.

Halle'sches Tageblatt.

Nummernheftigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilageblätter 9 Rar.

Inserate
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-
mittags, spätere dagegen 2 Rar.
zuvor erbeten.

Inserate bestören sämtliche
Annoncen-Bureau.

N. 174.

Sonntag, den 28. Juli.

1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Für die Monate August und September eröffnen wir ein besonderes Abonnement zu dem Preise von 1 M 50 S.
Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Berlin, 26. Juli.

Der heutige Staats-Anzeiger enthält einen Erlaß, betreffend Abänderungen und Ergänzungen der Instruction vom 2. September 1875 zur Ausführung des Gesetzes vom 12. Februar 1875 über die Naturalleistungen für die bewohnte Stadt im Frieden. Vom 11. Juli 1878.

Wie aus London gemeldet wird, hat die englische Regierung, da das Wrack des deutschen Kriegsschiffes „Großer Kurier“ sich in einer für die Schiffsahrt gefährlichen Lage befindet, der deutschen Admiralität die Mittelung gemacht, daß die eventuelle Hebung des Schiffes bald ausgeführt werden müßte.

Zur Zeit sind in Königsberg i. Pr. und in Wagbeurg Konstitualrat-Stellen zu besetzen, welche nur mit Juristen zu besetzen sind. Uebrigens mehren sich bei den Konstitutionen die Gesuche der Art, daß es nöthig sein wird, einige neue Professorenstellen zu errichten.

In den nächsten Tagen wird der evangelische Oberkirchenrat in der Angelegenheit des Pastors Kalthoff die Entscheidung treffen.

Die Frage über die Vollziehung des Urtheils gegen Hölzel ist zunächst Gegenstand der Berichterstattung des Staatsministeriums an den Kronprinzen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt ansehnend offiziell: „Die Zeitungen beschäftigen sich vielfach mit dem Gutachten der Paracelsus-Kommission zu Avel über den Untergang Sr. Maj. Schiff „Großer Kurier“.“

Wir sind jetzt in der Lage, wie bereits früher in Aussicht gestellt, darüber mittheilen zu können, daß die Paracelsus-Kommission den Unglücksfall nach den Zeugnisaussagen und Berichten eingehend untersucht und den Sachverhalt klargelegt hat, und daß auf Grund dieser Untersuchungen die Schuldfrage behandelt werden kann. Die Wissenschaften am Auser des „König Wilhelm“ sind von der Kommission freigesprochen. Die Offiziere, welche eine Schuld treffen könnte, werden vor ein Kriegsgericht kommen und würde, bei der Wichtigkeit der Angelegenheit und bei der Tragweite des Unglücksfalles, der Vorfall unter allen Umständen auf diese Weise erledigt werden, selbst wenn die Schuldfrage für Offiziere ganz ausgeschlossen schiene. Hierüber zu urtheilen, hat

sich die Kommission nicht ganz für kompetent gehalten, da ein Admiral und höhere Seeoffiziere mit in Betracht kommen. Die förmliche Anklage wird daher seitens der Admiralität auf Grund der Voruntersuchungen erfolgen und sich gegen den Geschwaderchef, die Kommandanten und die beteiligten Offiziere richten.

Ein Kriegsgericht über einen Admiral würde zu bestehen haben aus

- 1 Admiral resp. kommandirenden General,
- 3 Viceadmiralen resp. Generalleutenants,
- 3 Kontreadmiralen resp. Generalmajors,
- 3 Kapitäns zur See resp. Obersten.

Da die Admirale sämtlich entweder durch vorherige Abgaben von Urtheilen, resp. durch Formulierung der Anklagen, resp. durch Weisungen vom Kriegsgericht ausgeschlossen sein müssen, kann wahrscheinlich nur die Armee die erforderlichen Stellen besetzen und seitens der Marine voraussichtlich nur die Klasse der Kapitäns zur See vertreten sein.

Diese Weisung macht es der Admiralität umso mehr zur Pflicht, alle einzelnen in Betracht kommenden Fragen gründlich und technisch durchzuarbeiten und vorzuarbeiten. Die Zusammenlegung des Kriegsgerichts soll sobald als möglich erfolgen, der Tag des Zusammentritts kann aber noch nicht angegeben werden.

Wien, 26. Juli. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Konstantinopel von heute: Bis gestern sind den in Wien weilenden türkischen Delegirten die erwarteten Instruktionen nicht zugegangen. Sollten dieselben mittlerweile erfolgt sein, so dürften sie doch mit Rücksicht auf das, was über das Wesen derselben und über den von Oesterreich zähe festgehaltenen Standpunkt verlautet, wenig Aussicht auf das Zustandekommen einer formellen österreichisch-türkischen Vereinbarung eröffnen. Die nächsten nach Cypern und Ausland abgehenden türkischen Offiziere sind beauftragt, das türkische Artilleriematerial von Cypern nach Konstantinopel zu bringen und die Heimbeförderung der in Ausland befindlichen türkischen Gefangenen zu beschleunigen.

Dem „Wiener Fremdenblatt“ wird aus Brod vom 25. d. gemeldet: Der Oberkommandirende der österreichischen Okkupationsarmee, FML Baron Philippovich empfangt heute eine türkische Deputation aus Derwent und Türsch-Brod, welche anlässlich der bevorstehenden Okkupation des Gebiets der Demurrung der rumänischen Bevölkerung für Leben und Eigentum, sowie für die Freiheit ihrer Religion Ausdruck gab, zugleich aber auch ihre tiefste Ergebenheit gegen Oesterreich-Ungarn und seinem erhabenen Herrscher bekundete. Baron Philippovich antwortete in der freundlichsten Weise und erklärte solche Versicherungen für unbedenklich. Die österreichischen Truppen können als Freunde, um eine Sicherheit des Rechtszustandes in Bosnien für alle

Bewohner desselben zu schaffen und würden alle Kulte und religiösen Uebungen als gleichberechtigt schonen und schützen. Die Deputation verließ den Oberkommandirenden höchst befriedigt und versprach, die Worte desselben möglichst zu verbreiten.

Paris, 26. Juli. Die allgemeine Lage in den strittenen Kohlenbezirken ist aus Valenciennes eingegangenen Nachrichten zufolge unverändert; die Zahl der Arbeiter, welche ihre Beschäftigung wieder aufnehmen, vergrößert sich. Es macht sich indessen noch immer eine gewisse Erregung bemerkbar; unter den Streikenden und denjenigen, welche ihrer Beschäftigung nachgehen, herrscht große Unentschiedenheit über das demnächst einzuschlagende Verhalten. — In St. Chamont dauert der Streik zwar noch fort, jedoch ist die Ruhe dafelbst bisher nicht gestört worden. Die Arbeiter wie die Arbeitgeber scheinen die Beendigung des Streikes zu wünschen. — Der Konflikt zwischen General Chanzy und der Partei Gambetta ist vollständig. (Post.)

London, 26. Juli. Unterhaus. Der Generalstaatsprokurator Holler antwortete auf eine bejüngliche Anfrage Harcourt's, er könne nicht sagen, ob es den fremden Staaten gestattet sei, auf Cypern Konsulatsgerichte zu unterhalten und über die eigenen Unterthanen gerichtliche Kompetenz auszuüben, bevor nicht festgestellt sei, welche Rechte die einzelnen Staaten in dieser Beziehung besitzen. Der Staatskanzler Northcote, auf die geistige Anfrage Keenly's zurückkommend, erklärte, daß nach den eingegebenen Erklärungen ihn von einem Abkommen der drei Kaiser betreffs Bosphorus nichts bekannt sei, er wisse auch nicht, worauf die betreffenden Aeußerungen sich bezogen haben könnten.

Auch den „Daily News“ wird jetzt aus Konstantinopel berichtet, daß die Pforte beschlossen hat an Griechenland ein Gebiet abzutreten, dessen Grenzlinie sich von Zagora am ägäischen Meere bis nach Margeriti am adriatischen Meere erstreckt und welches die Orte Solo und Pharsala einschließt.

Rom, 25. Juli. Der Minister des Innern, Zanarbelli, hat an die Präfekten der Perugia, Brescia, Verona und Vicenza eine telegraphische Anfrage gerichtet, ob in den genannten Städten geheime Aeußerungen verübt wurden. Sämtliche Präfekten gaben die beruhigende Erklärung, daß diese Gerüchte durchaus unbegründet wären. Der Minister wird sich nach Turin begeben und den König nach Mailand begleiten; derselbe wird dem König ein Dekret über die anderweitige Verlegung von etwa 25 Präfektenstellen vorlegen.

Athen, 26. Juli. Das ministerielle Organ „Ephemerion Pneuma“ vertritt im Widerspruch zu den Behauptungen anderer griechischer Blätter eine Mittheilung, wonach die Pforte geneigt sein soll, die Wünsche Griechenlands in Bezug auf die Grenzrestitulation entgegenzunehmen und

Zu Grabesnacht.

Erzählung von Jenny Hirsch.

(Fortsetzung und Schluss.)

Der Sonntag war Helene unter den peinlichsten Qualen vergangen. Wie Heinrich in seinem Bette, so war ihr in ihrer Sorge um ihn klar geworden, was sie einander waren. Wegen den Willen des Vaters und ohne dessen Wissen hatte sie Werbung von dem Vorfalle bei der Polizei gemacht. Sie wußte, Heinrich ging nicht fort, ohne sich mit ihr besprochen zu haben. Ihn konnte nur ein Unglück, das ihm zugefallen, oder ein Verbrechen, das an ihm begangen war, fern von ihr halten. War er ihr geraubt, so wollte und mußte sie seine Leiche finden.

Alle Nachforschungen blieben vergeblich, man suchte an allen Orten, nur nicht da, wo der Unglückliche zu finden gewesen wäre. Herr Greif hatte Sorge getragen, seinen Hut und Leberjieber zu verbergen, so daß, wenn man Sonntags wirklich das Geschäftstotal geöffnet hätte, niemand auf die Vermuthung zu kommen vermochte, der junge Mann sei nicht fortgegangen. Allen etwa an ihn zu richtenden Erkundigungen war der Buchhalter aber aus dem Wege gegangen, indem er, wie er dies öfter zu thun pflegte, des Sonntags einen kleinen Ausflug unternahm.

Nach einer in qualvoller Angst zugebrachten Nacht hatte es Helene am Morgen nicht mehr im Hause gelitten. Sie war zu Etate geriet, wo sie eher Nachricht von dem Verschwinden zu finden hoffte.

Als sie, ein seltsamer Gast, in das Privat-Comptoir ihres Vaters trat, stand der als todt Bekannte vor ihr. „Heinrich!“ In diesem einen Worte, das sie schlagend und jauchzend hervorrief, brüchelte sich der Schmerz, den sie um ihn gelitten, und die Liebe, welche sie für ihn empfand, mit voller Allgemeinheit aus.

Alle Rücksichten bei Seite lassend, wollte sie sich in seine Arme hürzen, aber ihr Vater betrat ihr den Weg. „Still, still, Helene, der arme Junge hat viel gelitten und das hat ihm den Verstand verdirrt“, flüsterte er ihr zu. Heinrich hatte es doch gehört.

„Dein Vater hält mich für wahnsinnig, Helene“, sagte er, „ich bin es nicht, obgleich es kein Wunder wäre, wenn ich es geworden. Greif hatte mich in das seufzende Gewölbe gesperrt, um mich zu tödten.“

„Da hörst du es ja, er nimmt den unglücklichen Zufall für Absicht“, fiel der Banquier ein.

„Wenn das sein Wahnsinn ist, so magst du mich auch für wahnsinnig halten, Vater, denn ich glaube es ebenfalls“, erklärte Helene bestimmt. „Erzähle, Heinrich.“

Mit schnellen, fliegenden Worten schilderte der junge Mann seinelebnisse während der letzten vierzig Stunden. Helene hörte ihm mit der innigsten Theilnahme, ihr Vater ungläubig zu. Er konnte sich nicht in die ungeheuren Anschuldigungen finden, die sein Neffe gegen Greif erhob, und doch mußte er sich überzeugen, daß Heinrich bei vollem Verstande war.

Die Stimme des jungen Mannes war immer matter geworden. „Helene, Sorge dafür, daß der Elende nicht entschläft, daß die Sache sofort den Vorgesetzten übergeben werde, um meines Vaters, um deinetwillen — ich kann nicht mehr!“

„Er stirbt!“ rief sie, den Zusammenbrechenden in ihren Armen aufzufangen.

„Ich verschmächte!“ lachte Heinrich.

Sie ließ ihn aufs Sopha gleiten und eilte zum Klingelzug, dem auf ihr Rufen herbeieilenden Diener zuzurufen, er solle schnell Wein und Wasser bringen. Glücklicherweise war das Verlangte schnell bei der Hand, und Heinrich erholte sich, nachdem ihm etwas davon gereicht worden war, so weit wieder, um Helene antreiben zu können, schnell die Polizei herbeizurufen zu lassen.

Sie that es auf eigene Verantwortung, denn ihr Vater war von dem auf ihn einwirkenden Ereignissen so betäubt, daß er kaum einen klaren Gedanken zu fassen vermochte.

Als der Beamte kam, hatte der Genuß geeigneter Nahrungsmittel und ein absolutes Schweigen, wozu ihn Helene veranlaßte, Heinrich so weit hergestellt, daß er seine Aussagen machen konnte. Und bezieht es nicht, denn die von dem jungen Mann gemachte Aufstellung gab Anlaß genug, um den Buchhalter sofort zu verhaften und ihn aus dem

Gewölbe, in welches ihn Heinrich gesperrt, nur zu befreien, um ihn in das Gefängnis abzuführen.

Heinrich verfiel in eine mehrwöchentliche schwere Krankheit. Er schwebte am Rande des Grabes, aber seine gesunde Natur, verbunden mit der Pflege Helens, die ihr Heuerstes dem Tode abringen wollte und mußte, trug den Sieg davon. Er genas.

An demselben Tage, an welchem Heinrich, auf Helens Arm gestützt, zum erstenmal wieder ins Freie gehen durfte, trug man den Buchhalter ohne Sang und Klang hinaus zu seinem einjamen Grabe. Die Voruntersuchung gegen ihn war beendet, man hatte nur Heinrichs Genesung abwarten wollen, um den Hauptzeugen bei der öffentlichen Gerichtsverhandlung vorladen zu können. Der Elende hatte sie nicht abgewartet, sondern sich im Gefängnis erpendet.

Die Untersuchung hatte Heinrichs Entdeckung vollständig bestätigt und noch andere von Greif verübte Verbrechen an das Tageslicht gebracht. Auch des Mordversuches gegen den jungen Mann war er vollständig überführt worden. Vom ersten Augenblicke seiner Bekanntschaft mit Heinrich war ihm die Befürchtung aufgeklagen, sein sichtsicheres Treiben könne von diesem entdeckt werden. Er hatte die Gefahr abzuwenden gesucht, indem er den jungen Kindhorn von jedem Einblick in die geschäftliche Thätigkeit fern hielt und seinem ihm blind vertrauenden Ehef einredete, sein gelehrter Neffe werde nie und nimmermehr Verdächtig und Neigung für den Kaufmannstand erlangen. Als er bemerkte, wie sich Heinrich Helene, die den Buchhalter mit unvorpostener Berachtung behandelte, angeschlossen, veränderte sich seine Meinung gegen ihn in Haß. Die Entdeckung endlich, daß Heinrich Kindhorn sich heimlich die kaufmännischen Kenntnisse aneignete, welche er ihm vorzuziehen, und die unwürdige Aeußerung Kindhorns, er wünsche Einblick in seine Bücher zu nehmen, brachten ihn aufs Aeußerste. Von da an betrachtete er ihn als seinen Todfeind und hatte seinen Untergang beschlossen. Sehr schlau und künstlich hatte er seinem Opfer die Grube bereitet, um zuletzt doch selbst hineinzufallen.

Ein großer Theil der von Greif veruntreuten Summen waren dem Banquier zurückerrichtet worden, dennoch hatte

Ueberfahrt der Witterung (am 26. Juli 8 Uhr Morg.)
Die Aenderungen im Luftdruck sind unbedeutend, die ganze Druckverteilung und entsprechende Luftströmungen zeigen sich etwas östwärts verschoben. Heute sind die Winde fast nirgends stark, Abends jedoch fanden am Oberrhein und

in Yarmouth lokale Regenfälle statt. Im Streifen vom adriatischen Meere bis Holland, der sich geltend durch hohe Temperatur auszeichnet, sind fast allerorts starke Regen gefallen, mit oder ohne Gewitter, und haben die Luft abgekühlt. Die größten Regenhöhen sind Trieste 32, Friedrichs-

hafen 44, Kassel, Wilhelmshafen, Grönigen, Yarmouth 15 bis 20, Helder 65 mm. Der Regen dauert größtentheils an und scheint sich östwärts fortzupflanzen, in der ganzen nördliche Deutschlands herrschte jedoch am Morgen heiteres, ruhiges Wetter.

Kirschsaft

frisch von der Presse bei
Otto Thieme.

Neue saure Gurken und neue isländ. Geringe empfiehlt.
G. Rühlmann, Königsplatz 7.
Ernst Karras jun., Markt 25 (Waagegebäude), empfiehlt: **Weichsel-, Haus-, Reise-, Jagd- u. Arbeitspeifen, Spazierstöcke, Dosen** etc. in grosser Auswahl billigst. **Reparaturen prompt.**
Sopha, neu u. alt, Matr. u. Bettstellen empf. bill.
Fnk., Tapezierer, gr. Ulrichstr. 52.
Große schöne saure Gurken in Scheiden und einzeln billigt
Vangeasse 5b.
Heute mit 13 Küch. verk. Kuttelhof 2.
2 **Hohlräder, 2 Handwagen** und einen **Wohwagen** verk. Bucherstr. 34.

Kirschsaft, täglich frisch von der Presse, empfiehlt

Eduard Schmidt

gr. Ulrichstr. 17.

Neue saure Gurken empfiehlt
C. F. Jentsch, Neumarkt.
Ein halb. schöner schwarzer **Wachshund** zu verkaufen
alte Promenade 20.
Eine **Fleischerei** in Halle ist mit 1000 % Anzahlung zu verkaufen. Näheres
Hefenbündel, Grafenweg 1.
Eine **Räsmaschine** steht zu verkaufen
H. Sandberg 15, part.

Ein junger Boxer

von 1/2 - 3/4 Jahr wird zu kaufen gesucht. Gest. Off. nimmt die **Annoucen-Expedition** von **J. Barez & Co.** unter Chiffre **R. 154** entgegen.

Die in meiner **Drahtzieherei** beschäftigten Strafgefangenen sollen mir entzogen werden und erlaube **tätige**
Drahtzieher
sich **Sonntag den 28. Juli** Vormittags zwischen 8-10 Uhr in meinem Comptoir zu melden.

Zuernde Beschäftigung u. angesehener Lohn wird zugewendet. (S. 52289)
A. Sellheim, Viehdiensten.

Ein **Monteur**, welcher in der landwirthschaftl. Maschinen-Branche genau Bescheid weiß, und vertraut ist alle Maschinen zu montiren, kann sich für dauernde Stellung sofort melden mit näheren Angaben seiner bisherigen Leistungen bei

Th. Flöther in **Gassen i/V.**,
Eisen gießerei u. Maschinenfabrik.

Eine **tätige Verkäuferin**, welche schon als solche thätig war, findet zum 1. August Stelle. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Ein **ordentl. Kaufmännchen** sucht
F. G. Demuth, Neuhäuser 3/4.

2 **Kellnerburschen**, 1 **junger Hausknecht** und 2 **Dienstmädchen** finden sofort Stellung durch das **Dienstboten-Büreau des Galtwirths Vereins**, Büreau: **Brüderstraße 9.** (T. 3199).

C. Wege.
Klavierpieler oder **Jemand** z. Begleitung für **Sonntag** Abend gesucht **Harz 20, I.**

2 **gef. Ammen** u. v. wünsch. r. bald Stell., **Landwirthschaftl. Köchin** erh. sof. o. spät. Stell. d. Frau **Mägcher, Kuttelstraße 5.**

Ein **tätiger Bauhölzer** u. ein **tätiger Maschinenhölzer** werden gesucht. Mit guten Zeugnissen zu werden heute **Sonabend** zwischen 7 u. 8 Uhr.

L. D. Schuber, Schulgasse 4.
Ein **ordentl. Kaufmännchen** sucht sofort
F. Winter, gr. Ulrichstr. 8.

Eine **Aufwartung** zum 1. August wird gesucht
Dorotheenstr. 12, I.

Ein **arbeitsames, ordentliches Mädchen** wird für **Haushalt** gesucht sofort oder 1. August
Laubergasse 13, part.

3 **tätige Kindermädchen** zum sofort. Antritt gesucht durch
Emma Verhe, Rathhausg. 14. (S. Glode).

Zum 1. Oct. ein **Portier** bei freier Wohnung und freiem Feuerwert gesucht
Mühlgraben 1.

Ein **alterer solider Mann** mit guten Empfehlungen als **Wachwächter** gesucht. Antritt sofort.
Wagel & Hüner,
Maschinen-Fabrik und Eisen gießerei.

Selters- und Soda-Wasser, mouillirte Eiminaden aus reinen Fruchtsäften, von bekannter Güte (täglich frische Füllung). Bestellungen jeder Größe nach hier und auswärts werden prompt und frei Haus ausgeführt.

Mineralwasserfabrik

Schondorf & Hübner, Rathhausgasse 18

Gartenlokal zum „goldenen Hirsch“.
Heute Sonntag
Grosses Abend-Concert,
gegeben von der Capelle des **Hrn. Musikdirector Thielscher.**
Anfang 8 Uhr. **Entrée 20 Pfg.**

Maille.
Sonntag den 28. Juli Nachmittags von 3 1/2 Uhr an
Gr. Frei-Concert. (Militair-Musik.)
Montag den 29. Juli von Abends 7 1/2 Uhr an
Gr. Frei-Concert (Militair-Musik.)
Gente.

Krieger, Kameraden!

aller Vereine in Halle und Umgegend, ich erinnere Euch an Eure patriotische Pflicht, wählt am 30. Juli
Herrn **Regierungspräsident a. D. Rothe.** Ein Kamerad.

Eine gute **Schneiderin** wird gesucht
Lousienstraße 17.

Ein im Nähen geübtes **Mädchen** gesucht
H. Braunhausgasse 6, I.

Ein **gewandter Kellnerbursche** sofort
gef. Restaurants „Feldschützen“ (Ruhg.)

Anständige **junge Mädchen** werden noch angenommen, das **Schneidern** gründlich zu erlernen. Wo? **sojen Haasentien & Vogler, Märterstraße 7.** (S. 52298).

Ein **erfliches und kräftiges Dienstmädchen** wird z. 1. August gesucht
Marienstraße 8, II.

Ordl. Dienstmädchen verl. **Grünstr. 3, III.**
Anständige **Mädchen** mit gut. Zeugnissen, im Kochen erfahren, sucht job. oder später Stelle; es wird weniger an hohen Lohn, nur auf gute Behand. sehen. Zu erst. **Mittelwa. 4.**

Ein **ordnl. Mädchen** v. auß. l. z. 1. oder 15. Aug. St. d. **Fr. Schimpf, gr. Sandb. 8.**
Kanstmädchen finden bei gute Stellen.

Ein **anf. Mädchen** sucht Stelle als **Köchin** oder selbst. Führung einer kleinen **Wirthschaft**. Zu erfragen
Leipzigstraße 12.

Herrschafliche Wohnung,
7 Stuben u. z. zu vermieten
Marktplatz 19, 2 Treppen.

Marengasse 1, am Waisenhaus, eine herrsch. Wohnung von 6 feizh. Zimmern zu vermieten und jederzeit zu beziehen.

Harz 25
sind zu vermieten: 2 Wohnungen zu 450 u. 150 M., zum 1. October zu beziehen.

Große **Ulrichstraße 56** ist die II. oder die III. Etage zu vermieten und October zu beziehen. Zu erfragen in der III. Etage.

Eine **Wohnung** von 4 Stuben, einigen Kammern und **Zubehör** ist sogleich oder zum 1. October zu vermieten im **Fürstenthal**.

Eine **herrsch. Wohnung** mit **Gartenbenutzung** zu vermieten **Margarethenstraße 2.** Näheres 1 Treppe.

Wohnung, 2 St., 2 K., 2 R. und St., R., K. und Zubehö zu vermieten. Zu erfragen
Fleischergasse 21.

In meinem **neuerbauten Hause** Spitze 25 sind 3 Wohnungen, 1 zu 2 St., 1 K., R. u. I. zu 1 St., 2 K., R. u. I. zu 1 St., R., K. mit **Wasserl.** u. **Zub.** 1. October zu beziehen.

Die 2te Etage, 4 St., 2 K. u. N. z. 1. October bezubar
Leipzigstr. 101.

Eine **Wohnung, 3 St., 2 K., 2 R. u. alles** **Zub.** 1. Oct. zu beziehen
Martinsg. 3, part.

Logis von St., K., R. u. c. in der **Wuchererstraße** zum 1. October frei. Näheres
Leipzigstraße 103, II.

Die **Bel Etage** mit abgeschlossnem **Corridor** zu vermieten und 1. October zu beziehen; auch eine **möbl. Wohnung** für einen oder zwei Herren oder **Damen** dabeist.

Geniettenstraße 7.
Eine **freundliche Wohnung** zu 60 % zu vermieten
Glauch Kirche 7.

Eine **Parterre-Wohnung** v. St., R., K. u. **Zubehö** ist zu vermieten und 1. October zu beziehen, **Pr. 54 %** die **Vereinsstraße 7.**

Ein **freundl. möbl. Zimmer** sofort zu vermieten
gr. Steinstraße 49, II links.

Möbl. J. Leipzigstraße 101. H. Friedrich.
Fr. möbl. Stube 5. Mittelwa. 5, II.
Fr. möbl. Stube u. K. frei
Trödel 4.

Möbl. Wohnung sof. zu verm. **Harz 45.**

Möbl. Stube mit **Kof** **Vindenstraße 5.**

Möbl. Stube m. K. mon. 9 M. **Trödel 17.**

Ein **junger Kaufmann** sucht einen **Mitbewohner**
Kammichstraße 16, I.

Möbl. Stube sof. neue **Promenade 8, I.**

Anst. Schlafstelle gr. **Rittergasse 2, Hof.**

Anst. Schlafstelle offen **Schmerzstraße 3.**

Fröhl. Schlafst. m. K. **Marienstr. 1, Hof II.**

Anst. Schlafstellen **Geiststraße 2, III.**

Anst. Schlafstelle **Geiststraße 47, Hof III.**

Anst. Schlafstelle **Geiststraße 66, II.**

Anst. Schlafstelle m. K. gr. **Ulrichstr. 18, III.**

Anst. Schlafst ist zu verm. **Harzstraße 7.**

Anst. Schlafstelle m. K. **Schulgasse 1.**

Anst. Schlafstelle **Rathhausgasse 14, I.**

Fröhl. St. als Schlafst. gr. **Steinstr. 59, Hof I.**

Anst. Schlafstelle offen gr. **Rittergasse 2, I.**

Anst. Schlafst. sofort **Pfännerhöhe 7 part.**

Anst. Schlafstelle **Königsstraße 18, Hof III.**

Schuhmacher Schlafst. offen. Zu erst. **Exped.**

Schlafst. offen alter **Markt 13** bei **Wolf.**

2 **anst. Schlafstellen** m. K. **Schulberg 8, II.**

3. I anst. J. Schlafst. **Leipzigstr. 8, S. II.**

Ein **Haus** mit ungefähr 3 St., 3 **Kammern**, **nebst** **Zubehö**, möglichst mit **Garten**, in der **Nähe** von **Halle** gelegen, zu **mieten** gesucht. **Offerten** unter **K. S. 8** in der **Exped.** d. **Bl.** erbeten.

Eine **herrsch. Wohnung** im **Preise** von **700-900 Mark** wird **zum** **ersten** **October** oder **1. Januar** zu **mieten** gesucht. **Offerten** unter **K. S. 8** in der **Exped.** d. **Bl.** erbeten.

J. Barez & Co.,
Annoucen-Expedition,
gr. **Ulrichstr. 47, I.**
Bedienung **prompt, reell** und **discret.**

Ein **junger Mann** wünscht **Nachhilfsstunden** in der **deutschen Rechtschreibung**. **Gestl. Offerten** mit **Preisangaben** unter **A. G. 20** **Hauptpostlagernd.**

Eine **Hypothek** von **1800 M.** soll mit **300 M.** **Verlust** sofort **cedirt** werden. **Näheres** in der **Annoucen-Expedition** von **W. Triest**, **neue Promenade 14, I.**

Meine **Wohnung** und **Werkstatt** befindet sich jetzt
(S. 52287)
gr. Märterstraße 5.

Jub. Kluge, Metallarbeiter.
Zur **Ausfertigung** aller **Tapezierer** und **Polsterarbeiten** empfiehlt sich

Alb. Mitsching,
Tapezierer,
kl. Ulrichstr. 10.

Dahelbst stehen **zwei** **neue** **Sophas**, **mahagoni** **polirt**, a **Stid.** für **16 Thaler** **zum** **Verkauf.**

Pflüss **braunt** am **allerbesten** mit und **ohne** **Nosentolfsäure**, **Elle 1 A.** **Brüderstr. 13.**

Auf ein **heißes Grundstück** (4 **besonnte** **Fächer**), **Fluchtweite** **13000 %**, **Werkfläche** **über** **20000 %**, **verrentirt** sich **über** **16000 %**, **werden** **hinter** **9000 %** **jetzt** oder **später** **1500 %** **gekauft.** **Adressen** **Pr. 3 A. 3.** in der **Exped.** d. **Bl.** erbeten.

Eremitage.
Heute **Sonntag** von **4 Uhr** an
„Frei-Concert“
danach **Tanzmusik,**
Musik von der **Capelle** des **Herrn**
A. Lorenz.
Es **ladet** **freundlichst** ein **O. Schoele.**

„Linden-Garten“.
Heute **Sonntag** den **28. Juli** **Gänzer,**
Guten, Wirt-Auslegen. Es **ladet** **er**
geben ein
L. A. Ibe.

Goldene Egge.
Sonntag den **28. Juli**
Tanzmusik.

Auf dem **Weg** in der **Nähe** des **Felsen-**
burschellers **gesehen** **Abend** ein **weißes** **Leidens-**
tuch **gefunden.** **Ausgehoben** im **Schützenname**
zu **Giebentien.**

Ein **starkes** **Notizbuch** **vert.** **Ges. Bl.**
abzugeben
alter **Markt 5, part.**

Zwei **Paar** **neue** **Kinderfiscchen** **bei** **einer**
Iran **a. d.** **Wochenmarke** **lieg.** **geb.** **Altag.**
Mühlweg 13, I. **Person** **ist** **erlaubt** **werden.**

Ohne Concurrrenz!

Durch günstigen Einkauf eines sehr bedeutenden Postens **Dowlas** sind wir in der Lage, unsere sämmtlichen

Dowlas-Wäsche-Fabrikate

billiger als jede Concurrrenz abgeben zu können und werden von heute ab in unserem Geschäfts-Local

große Ulrichstraße 11

zu nachstehenden festen Preisen verkaufen:

- Dowlas-Damenhemden, Stück nur 12 1/2 Sgr.
- Dowlas-Damenhemden mit gestickten Einsätzen, Stück nur 22 1/2 Sgr.
- Dowlas-Herrenhemden, Stück nur 15 Sgr.
- Dowlas-Knabenhemden, Stück von 5 Sgr. ab.
- Dowlas-Mädchenhemden, Stück von 5 Sgr. ab.

Erstlingshemden, Stück nur 3 Sgr.

Sämmtliche Wäsche ist sauber und dauerhaft gearbeitet und übertrifft an Haltbarkeit jeden andern Stoff.

Allgem. Deutsches Consum-Geschäft.

Neue saure Gurken, neue Vollheringe, ff. Bratheringe bei

Ed. Schulze, Leipzigerstraße 21.

Um mit meinem Lager von **Kleiderstoffen, Cattunen, Madapolams, Regemänteln, Fichus etc. etc.** bis zur Ueberfiedelung in mein neues Geschäftslocal **Grosse Steinstrasse Nr. 70** möglichst zu räumen, empfehle solches meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum zu und unter dem Kostenpreise.

Otto Schultz.

Bis Anfang August: **Nr. 12. Grosse Steinstrasse Nr. 12.**

NB. Eine Parthie Rester jeder Art sehr billig!

Mitbürger der Stadt Halle und des Saalkreises!

In letzter Stunde treten einzelne Gegner der nationalliberalen Partei wiederholt vor Euch hin, die Wahrheit verlegend und erinnernd an die traurigsten Zeiten der Reaction in namenlosen Aufsätzen und Artikeln.

So hat ein, angeblich von mehreren Landbewohnern ausgehender Aufsatz sich nicht entblödet mit dem Rufe: „Nieder mit dem Freihandel“, den Herrn **Boretius** als einen entschiedenen Freihändler, den Herrn **Rothe** dagegen als einen Schutzgöllner darzustellen, und daran noch verschiedene andere Auslassungen zu knüpfen, welche bestimmt sind, unsern Kandidaten zu verächtigen.

Es ist nicht wahr, daß Herr **Boretius** der Manchester-Partei angehöre und ein Freihändler sei. Er hat in seinem Programme, wie in jeder seiner zahlreichen Wahrschreiben auf das deutlichste ausgesprochen, daß er, zur Förderung des nationalen Wohlstandes eine Umkehr von den bisher in weiten Kreisen, und insbesondere auch von der Regierung vertretenen Freihandel-Systeme wolle, und der heimischen Industrie Schutzgölle zu gewähren bereit sei, welche zwar auf diesem Gebiete nothwendigen nationalen Gegenseitigkeit Rechnung tragen.

Es ist nicht wahr, daß er, was den Mühenbau anbelangt, für die Fabrikationssteuer gegenüber der Mühensteuer, irgend Partei ergreifen habe. Es ist nicht wahr und eine überaus dreiste Behauptung, daß er die Militärfrage über die Brodfrage stelle. Er will den Herb geschlicht wissen, wo der Landmann wie der Städter sein Brod verdient.

An solchen Verdrehungen und Unwahrscheinlichkeiten erkennt Ihr die Gegner, die dann auch mit einer Menge von Versprechungen vor Euch treten und Schlagworte ausspielen, welche an die Kampfweise der Socialdemokraten erinnern.

Wir sind überzeugt, daß der ehrenwerthe Charakter des Herrn **Rothe** selbst solche Auslassungen und Verdrehungen weit von sich abweist. Leider hat er unterlassen, sich überhaupt eingehend auszusprechen, während die rüchthaltlose, freie und gründliche Art des Herrn **Boretius**, über alle Fragen sich zu erklären, zu Verdrehungen und Verächtigungen benutzt wird.

Und nun zum Schluß. Vergesst nicht, daß die Liberalen es gewesen, die Bismarck und Falk gestützt haben und uns vor Canossa bewahren. Erinnert Euch, daß sie es gewesen, die das Vaterland frei, das deutsche Reich einheitlich gehalten haben und ohne deren bestimmenden Einfluß die Rückströmung zu den alten Zuständen, zu äußeren Niederlagen und zu ruhelosen inneren Kämpfen führen müßte.

Dienstag ist der Tag der Wahl.

bleibt treu Eurer Gesinnung und laßt unsern Wahlkreis der liberalen Sache nicht verloren gehen.
Halle a/S., den 27. Juli 1878.

Das Comité der vereinigten liberalen Partei.

Bethke, Banquier. **Boock**, Kaufmann. **Fiebig**, Justizrath. **Friedrich**, Maurermeister. **Fabel**, Landtagsabgeordneter. **Günther**, Ortsbesitzer in Dautleben. **Haym**, Professor. **Hersfeld**, Justizrath. **Hildenhagen**, Stadtrath. **Jellinghaus**, Dentier. **Kentel**, Gutsbesitzer, Kirchoblan. **Krause**, Glasfabrikant. **Krehan**, Kaufmann. **Mennede**, Rathmann, Ebelstein. **v. Nadeck**, Justizrath. **Reincke**, Landtagsabgeordneter. **Nieder**, Kommerzienrath. **Niedel**, Fabrikant. **Dr. Richter**. **Häffer**, Kaufmann. **W. Richter**, Kaufmann, Wettin. **Sachs**, Kaufmann. **W. A. Thorewitz**, Kaufmann. **Vogel**, Director in Notzenburg. **Weinreich**, Ortsbesitzer in Reideburg.

Erwiderung.

Ein neues Wahlschlachtblatt der Unterzeichner des Aufrufs vom 24. Juni zieht zunächst die Vorpiegelung zurück, daß der Candidat der liberalen Partei, Herr Prof. **Boretius**, auf einem Standpunkte stehe, der nach jenseits des linken Flügels der Nationalliberalen zu suchen sei.

Wir constatiren diesen berichtigen Rückzug. Daß derselbe mit einigen Wendungen, die als Entschuldigung oder Rechtfertigung gelten können, gezeichnet wird, kann uns gleichgültig sein.

Der Inhalt des Flugblattes gipfelt dann in der Frage, warum die liberale Partei, wenn doch Herr Prof. **Boretius** politisch nahezu ebenso stehe, wie Herr Präsident **Rothe**, die Candidatur des Ersteren der des Letzteren entgegengestellt habe.

Unsere Antwort kann kurz folgende sein: Die Aufstellung des Herrn Präsidenten **Rothe** hätte für uns Liberale einen vernünftigen Sinn nur dann haben können, wenn es nothwendig gewesen wäre, durch seine Wahl die Wahl eines regierungseindlichen Ruten zu hintertreiben.

Die Gefahr einer solchen Wahl liegt für unseren Wahlkreis nicht vor.

Bei dieser Sachlage daher bekommt die Wahl des Herrn Präsidenten **Rothe** für uns die Bedeutung, die ihr die Wählerereien und Auspreisungen der conservativen Partei, der Bundesgenossen der Unterzeichner des Zunftprogramms, aufprägen.

Bei dieser Sachlage mußten wir uns für einen Mann entscheiden, dessen politisches Glaubensbekenntniß, wie es offen und bestimmt vorliegt, völlig übereinstimmt mit unseren Ueberzeugungen, dessen Erklärungen es andererseits unmöglich machen, daß ihn die Conservativen auch nur vorübergehend für ihre Pläne benutzen könnten.

Bei dieser Sachlage ziehen wir es vor, den rüstigen, jüngeren, statt des in Ehren ergrauten Mannes zu wählen, der sich den Freunden der Ordnung nur in irrthümlicher Besorgniß zum Werkzeuge hergeliehen hat, daß er zur Rettung des Staates eintreten müße.

Die Verdienste des Herrn Präsid. **Rothe** liegen auf einem andern Gebiete, auf dem hinfür seine Kräfte erfolgreicher als für die Zukunft des deutschen Reiches zu verwenden sein werden. Die theoretische wie praktische Befähigung des Herrn Prof. **Boretius** gegen die Bemängelungen der Gegner zu vertheidigen, erscheint uns überflüssig. Der „Jurist und Gelehrte“ hat sich uns in unzweifelhafter Weise als Politiker bewährt. Um seines Charakters, seiner Kenntnisse, seiner vollen Arbeitskraft, seiner rein liberalen Gesinnung, seines Patriotismus willen war und ist er uns der gegebene Vertreter unserer Partei. Seine Wahl ist für uns, sie darf für Euch Alle eine Wahl der gewissenhaften Entscheidung sein.

Zu Auftrage:

Bethcke, Fiebig, Haym, Hildenhagen, Richter.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bohardt. — Expedition im Waisenhanse. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhanse.

(Hierzu eine Beilage.)